

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Das verlorene Paradies**

**Fulda, Ludwig**

**Stuttgart, [1899]**

Auftritt VI

[urn:nbn:de:bsz:31-86640](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86640)

Sechster Auftritt.

Vorige. Richard, Edith (treten von rechts ein. Es folgt ihnen ein Diener in Livree, der in der Thüre stehen bleibt).

Richard (spricht zu dem Diener zurück).

Der Wagen erwartet uns am Hofthor. (Diener ist Richard beim Ablegen behilflich und geht mit dessen Mantel ab.)

Hans (halblaut zu Walter).

Mit seiner Braut! Was soll das . . . ? (Geht auf Richard zu.) Herr von Ottendorf, ich gestatte mir, Sie in diesen Räumen willkommen zu heißen.

Richard.

Danke. — Ich habe meine Braut mitgebracht. Sie hat die Caprice, sich die Fabrik ansehen zu wollen.

Hans.

Mein gnädiges Fräulein, ich bin so sehr überrascht . . .

Edith (zu Hans).

Die Fabrik kann sich etwas einbilden; denn so früh bin ich nicht mehr aufgestanden seit meinen Institutszeiten. Aber Sie haben mich nun einmal neugierig gemacht . . .

Richard (zu Hans).

Aha — das haben Sie meiner Braut in den Kopf gesetzt, Herr . . . (Sucht nach dem Namen.)

Hans.

Arndt.

Richard.

Arndt — richtig. — Nun, Sie können uns ja nach-

her gemeinsam herumführen. (Zu Walter, der inzwischen Edith begrüßt hat.) Sieh, sieh — Herr Doktor Heideck — überall und nirgends. Sie haben das Geheimnis, an mehreren Orten zugleich zu sein.

Walter.

Das Geheimnis des Erfolges, Herr von Ottendorf. Man ist schon viel, wenn man weiter nichts ist als immer anwesend. Früher verschwand der Dichter hinter seinem Werk; heute verschwindet das Werk hinter seinem Dichter.

Richard.

Hä hä — Sie sprudeln, wie gewöhnlich. (Zu Hans.) Wäre schon längst herausgekommen; aber . . . wollte mich erst aus den Büchern genau informieren. Wie weit sind wir mit der Lieferung für Rörland & Comp.?

Hans.

Beinahe fertig. (Tritt mit ihm zum Zeichentisch und reicht ihm Papiere.) Wenn Sie das vielleicht durchsehen wollen . . . (Sprechen weiter, am Zeichentisch stehend.)

Edith (zu Walter links vorn).

Sie kommen doch auch nachher in die Matinee?

Walter.

Selbstverständlich.

Edith.

Wird wohl ein mäßiger Genuß werden? Eine Sängerin, die in den weitesten Kreisen unbekannt ist . . .

Walter.

Wohlthätigkeitsfache. Der gute Zweck heiligt die schlechten Stimmittel.

Edith (lacht).

Na, wenn nur das Publikum interessant ist. Wir wollen uns bei dieser Gelegenheit zum erstenmal öffentlich zeigen.

Walter.

Uebrigens — (sieht auf die Uhr) gleich zehn — und ich muß noch zu Hause meine Frau abholen.

Edith.

Wir fahren von hier direkt.

Walter (geht zu Hans, halblaut).

Ich lasse dir die Briefe bis morgen. Ueberleg's dir noch einmal gründlich.

Edith (zu Walter).

Heute Abend sehen wir Sie doch bei uns?

Walter.

Beim Verlobungsfest — gewiß — wir freuen uns sehr darauf.

Edith.

Ich auch. Trotzdem bin ich froh, wenn das alles vorüber ist. Es ist fürchterlich anstrengend, verlobt zu sein.

Walter.

Sawohl; aber es hat auch mancherlei Angenehmes. — Empfehle mich. (Ab rechts.)